

**Postulat** von Irène Meier (GP, Küsnacht)  
betreffend fortschrittliche Personalpolitik des Kantons Zürich

---

Der Regierungsrat wird hiermit aufgefordert, ein Konzept zu erarbeiten, das in bezug auf Personalsuche, Einstellung, Ausbildung, Weiterbildung, Laufbahnplanung, Beförderung, Laufbahnunterbrechung, Wiedereinstieg, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Arbeitsorganisation und Bewusstseinsbildung neue Wege in Richtung auf eine gleichberechtigte Erwerbstätigkeit aufzeigt. Insbesondere wird der Regierungsrat ersucht, dem Kantonsrat aufzuzeigen, wie und bis wann der Regierungsrat gedenkt

- 1) bei Stellenausschreibungen das untervertretene Geschlecht zur Bewerbung aufzufordern.
- 2) eine gezielte Laufbahnplanung für Frauen aufzubauen.
- 3) ein breites und bedarfsgerechtes, frauenspezifisches Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen.
- 4) Teilzeitkaderstellen zu schaffen.
- 5) die Arbeitszeit im Sinne der empirischen Untersuchung der kantonalen Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen zu flexibilisieren.
- 6) bei gleichwertiger Qualifikation und Eignung das untervertretene Geschlecht bei Einstellung und Beförderung zu bevorzugen.
- 7) die Umsetzung der strukturellen Besoldungsrevision auf ihre Wirkung auf Frauen zu prüfen.
- 8) Ämterqualifikationen periodisch nach geschlechtsrelevanten Kriterien zu überprüfen
- 9) es dem Bundesrat gleichzutun und analoge Weisungen über die Verbesserung der Vertretung und der beruflichen Stellung des weiblichen Personals zu erlassen.

Irène Meier

Ruth Genner  
Gabriele Petri

Begründung:

Allein mit einer besseren Durchsetzung des Lohngleichheitssatzes aus der Bundesverfassung ist eine Gleichstellung von Frau und Mann auf dem Arbeitsmarkt nicht zu erreichen. Es sind deshalb weitergehende Massnahmen notwendig. Schliesslich hat der Regierungsrat in seiner Antwort zur Interpellation KR-Nr. 149/91 festgehalten, dass er Massnahmen für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf befürwortet. Der Kanton Zürich ist ein wichtiger Arbeitgeber. Mit einer fortschrittlichen Personalpolitik kann er einiges für die Gleichstellung von Frau und Mann beitragen.